

BERATUNGEN IM KINZIGTAL

Montag bis Freitag:

Awo Haslach: Montag bis Freitag 8.30 bis 12 Uhr, mobiler sozialer Dienst, Hilfen im Haushalt, „Essen auf Rädern“, Begleiddienste, Beratungen, Tag- und Nachtbetreuung, Lindenstraße 3, Haslach, Tel. 07832/4522.

Awo Ortenau: Integrationsfachdienst, Anlaufstelle bei Fragen mit allen Formen von Behinderungen, Hauptstraße 58, Offenburg, Tel. 0781/92980.

Awo Hornberg: Montag bis Freitag 8.30 bis 12 Uhr, mobiler sozialer Dienst, Hilfen im Haushalt, „Essen auf Rädern“, Begleiddienste, Beratungen, Tag- und Nachtbetreuung, Tel. 07833/245.

Awo Schramberg: Lauterbacher Straße 13, Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, Tel. 07422/245938.

Beratungsstelle für ältere Menschen und pflegende Angehörige Schiltach: 8 bis 13 Uhr, Vor Ebersbach 1, Tel. 07836/939340.

Caritasverband Haslach: Sozialdienst, Schwangerenberatung, Schuldnerberatung, Mehrgenerationenhaus, Sandhaasstraße 4, Tel. 07832/999550.

Caritasbüro Wolfach: Sozialdienst, Am Kirchplatz 2, Tel. 07834/8670316.

Diakonisches Werk im Ortenaukreis Hausach: Eichenstraße 24, Tel. 07831/96690, E-Mail: hausach@diakonie-ortenau.de, Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr.

Dienste für seelische Gesundheit: Sozialpsychiatrischer Dienst Kinzigtal/Hohberg-Neuried, Psychiatrische Institutsambulanz, Tel. 07831/966911, Tagesstätte Tel. 07831/966915, Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Menschen, Tel. 07831/966913

Allgemeine Sozialberatung/Schwangerschaftskonfliktberatung: Staatl. anerkannt – Beratung für Schwangere und junge Familien: Tel. 07831/966916

Kindertagespflege Kinzigtal: Beratung, Qualifizierung und Vermittlung, Tel. 07831/966912

Beschäftigungsprojekt „Warm & Lecker“: Betreuungsgruppe: Tel. 07831/966914

Jugendmigrationsdienst: Tel. 07831/966921.

Frühförder- und Frühberatungsstelle für Eltern und Kinder von null bis sechs Jahren: Hebelstraße 14a, Haslach, Tel. 07832/9748113.

DRK-Kreisverband Wolfach, Hauptstraße 82c in Hausach: Zentrale, Tel. 07831/93550, DRK-Sozialstation (ambulanter Pflegedienst), hauswirtschaftliche Hilfen, häusliche Betreuung, Hospizdienst, Betreuungsgruppen Hausach/Hornberg, Tel. 07831/935514, Fahrdienst für Behinderte, Schulsanitätsdienst, Erste-Hilfe-Kurse, Gesundheitskurse, Tel. 07831/935512, Hausnotruf, Tel. 07831/935532, Migrationsberatung, Tel. 07831/935517, Sozialberatung, offene Hilfen für Behinderte, Schulbegleitung, Betreutes Wohnen, Tel. 07831/935516.

Pflegestützpunkt Kinzigtal / Demenzagentur in Haslach: Tel. Sandhaasstraße 4, Tel. 07832/99955220 und Tel. 07832/99955222.

Jugend- und Drogenberatungsstelle (Drobs) Zell a.H.: Spitalstraße 11, Tel. 07835/426761.

Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V.: JuLe – Selbsthilfegruppe und Beratungsangebote für Eltern von Kindern mit einer Behinderung oder Entwicklungsverzögerung, Haslach, Mühlenbacher Str. 19, Tel. 07832/797560 oder 0151/40023304.

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Fachstelle frühe Hilfe Haslach: Sandhaasstraße 4, Tel. 07832/99955300.

Pflege mobil an Wolf und Kinzig Wolfach: Mobiler häuslicher Pflegedienst, Hauptstraße 24, Tel. 07834/867303.

Caritas Sozialstation der Raumschaft Haslach: Sandhaasstraße 6, Tel. 07832/978480.

Team Wolfach-Oberwolfach: Ambulante Pflege, Hauswirtschaftliche Hilfe, Friedensstr. 13, Oberwolfach, Tel. 07834 7595 400

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, Okenstr. 27, Offenburg: Infos unter www.deutscherentenversicherung.de.

Ortenauer Verein „Aufschrei“ in Offenburg: Gegen sexuelle Gewalt, Tel. 0781/31000, Montag bis Freitag 8.30 bis 16 Uhr, nachmittags nach Möglichkeit.

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke in Hausach: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, Montag bis Donnerstag 13 bis 16 Uhr, Tel. 0781/9193480.

Rheumaliga ArGe Wolfach: Auskunft, Beratung, Tel. 07837/9229805.

VdK Haslach: Sprechtag einmal im Monat im Hausacher Rathaus, Tel. 0781/9705595.

Montag:

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Alkohol- und Medikamentenprobleme in Hausach: 9 bis 16 Uhr Sprechstunde, Rathaus, Tel. 07831/7966.

Dienstag:

AA (Anonyme Alkoholiker) in Gengenbach: 20 Uhr Treffen im kath. Gemeindehaus, Klosterstraße 20.

Al-Anon (Angehörige von Alkoholkranken) Gengenbach: Treffen um 19.30 Uhr in der Sozialpädagogischen Fachschule, Parkweg 5.

Mittwoch:

AA (Anonyme Alkoholiker) Gruppe Wolfach: 19.30 bis 21 Uhr Treffen im Kath. Gemeindehaus, Kirchplatz 16.

„Rebecca ist eine starke Frau“

RGG-Musical „Rags“ (2): Wir blicken in einer fünfteiligen Serie hinter die Kulissen des Theaters. Heute: Die Hauptdarstellerinnen Julia Dobler aus 2009 und Helena Tritschler kommen zu Wort.

VON ALINE FISCHER

Hausach. Das Robert-Gerwig-Gymnasium in Hausach führt alle zwei Jahre ein Musical auf – in diesem Jahr ist es das Stück „Rags“, das 2009 schon in der Stadthalle Premiere hatte und nun mit fünf Aufführungen ab Sonntag, 7. Juni, sein Comeback feiert. Mit damals wie heute brandaktuellen Themen und ebenso grandioser Besetzung. Wir blicken in einer fünfteiligen Serie hinter die Kulissen der Menschen, die die Theaterwelt erschaffen und sie mit vollem Einsatz beleben.

Julia Dobler (37 Jahre) hat 2009 die Hauptrolle der Rebecca gespielt, in diesem Jahr übernimmt sie die 18-jährige Helena Tritschler. Wir haben mit beiden über ihre Erfahrungen auf der Bühne gesprochen.

■ **Frau Dobler, erinnern Sie sich noch an die „Rags“-Zeit 2009?**

Ja, ich war 2007 fertig mit dem Abitur und habe in Stuttgart eine Ausbildung zur Herrenmaßschneiderin gemacht. Ich habe vorher im Chor gesungen und war noch in Kontakt mit Reinhardt Bäder, der mich dann gefragt hat, ob ich die Rebecca singen möchte. Ich hatte da mega Bock drauf und dachte: Ja, auf jeden Fall, wenn sich das irgendwie vereinbaren lässt. Ich war natürlich nicht zu den ganzen kleinen Proben dabei, sondern dann bei denen, wo ich selbst beteiligt war. Und ich muss sagen, obwohl ich von außerhalb reinkam und die Leute gar nicht mehr so kannte, war das echt eine total schöne Gemeinschaft.

■ **Frau Tritschler, wie laufen die Proben aktuell?**

Die Soloproben haben relativ spät angefangen, im März. Aber dafür sind wir vergleichsweise weit. Ich glaube, wir sind sogar weiter als damals bei „Shrek“, wo ich die menschliche Fiona gespielt habe. Es läuft auf jeden Fall richtig gut und ich glaube, es haben sich jetzt alle gut in ihre Rolle reingefunden und auch die Atmosphäre geschnuppert.

■ **Was verbinden Sie mit Ihrer Rolle?**

Tritschler: Ich persönlich mag an Rebecca, dass sie sehr stark ist und kämpft – sie kämpft ja auch vor allem um ihren Sohn, zwar auch fürs Überleben, aber eben auch, dass er nachher ein besseres Leben hat als sie und dass sich auch die Lebensumstände verbessern. Auch ihre persönliche Entwicklung während der Geschichte gefällt mir, weil sie am Anfang noch sehr zentriert ist auf ihr altes Leben und darauf, ihren Mann Nathan zu finden, und später ist es eher das Zukunftsgesichtete, dass sie sich auch mit Sel zusammen für die Gewerkschaft einsetzt und für die Arbeiterrechte.

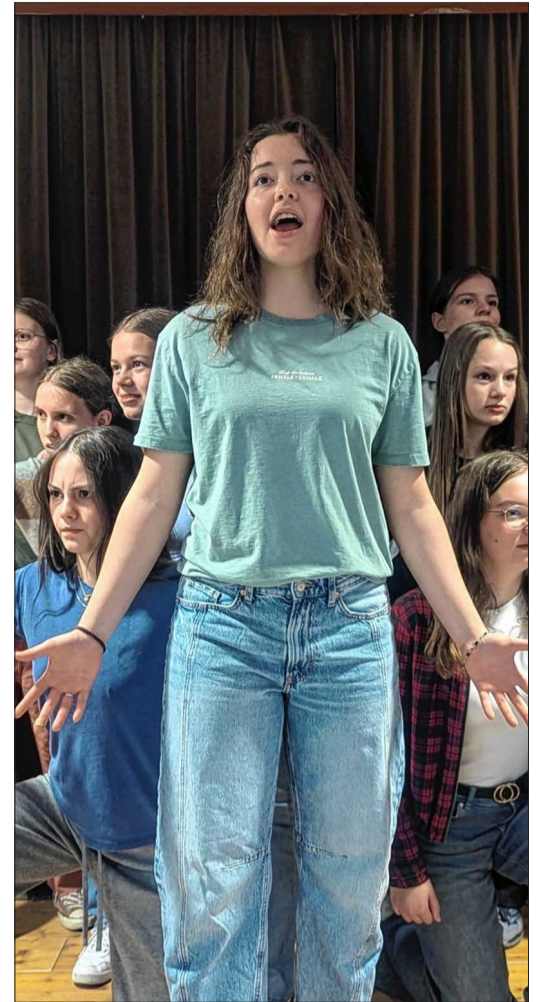
■ **Was war für Sie die größte Herausforderung?**

Dobler: Ich denke, das war wahrscheinlich schon für mich, diese zwei Welten zusammenzubringen. Zum einen meine Ausbildung in Stuttgart und dann in Hausach zu sein. Aber ich fand das sehr spannend. Es war keine Herausforderung, an der ich irgendwie dran verzweifelt bin, sondern die ich gerne auf mich genommen habe, weil es mir viel Spaß gemacht hat. Ach, und der Kuss mit Maik auf der Bühne war schon eine lustige Herausforderung. Wir wussten alle nicht, inklusive Reinhardt Bäder, wie wir da am besten damit umgehen und das umsetzen sollten.

Tritschler: Ich habe ja bei „Shrek“ die Fiona gespielt und das war schon ein überzege-



Julia Dobler (links) war 2009 die Hauptdarstellerin der Rebecca im RGG-Musical „Rags“, in diesem Jahr übernimmt Helena Tritschler die Rolle.



Fotos: Matthias Veit/Gino Santo

nes Stück, in dem man auch das Schauspiel sehr überzogen gemacht hat und in dem alles bunt und schrill und farbenfroh war. „Rags“ ist sehr realistisch und dann diesen Realismus im Vergleich zu der Überdrehtheit und manchmal ein bisschen Dummheit von Fiona darzustellen, war am Anfang sehr schwierig, aber inzwischen ist es gut.



■ **Haben Sie sich auch persönlich weiterentwickelt?**

Dobler: Ich glaube, dass einen so eine Zeit immer stimmlich und schauspielerisch weiterbringt, weil man da natürlich auch nicht nur einfach in so einer Konzertsituation da vorne steht und das halt möglichst schön singt, sondern man dabei immer noch eine Rolle hat, noch viel mehr als bei einem Konzert. Und das ist schon spannend, das beides umzusetzen und zu vereinbaren und sich mit anderen Rollen auseinanderzusetzen, die man eben im Alltag nicht hat.

Tritschler: Ich denke schon, dass ich mich weiterentwickelt habe. Vom Schauspiel und vom Singen kann man auf jeden Fall profitieren. Und natürlich auch von der Chorgemeinschaft, die immer wächst und eine sehr dynamische Gemeinschaft ist. Ich habe jetzt zum Beispiel jemanden, mit dem ich noch nie so richtig gespielt habe: Sami spielt im Stück David, meinen Sohn, und wir haben festgestellt, dass es richtig gut funktioniert.

■ **Inwiefern waren die Themen damals schon aktuell und sind es immer noch?**

Dobler: Die Flüchtlingslage war damals auf jeden Fall aktuell, aber ich kann mich nicht mehr erinnern, dass wir das in den Proben groß thematisiert haben. Ich glaube, wir waren da mehr in dieser individuellen Geschichte drin, als dass

wir das so auf die Gesellschaft bezogen haben. Das heißt, es ging doch eher um Rebecca und, ich sag jetzt mal, ein schönes Stück vorzuführen und gut zu singen. Ich denke mal, dass es jetzt etwas anders ist.

Tritschler: Ich würde sagen, die Themen sind sehr aktuell. In Deutschland und vielen anderen Wohlfahrtsstaaten sind die Arbeiterrechte ja sehr gut geworden, aber es gibt natürlich immer noch auf der ganzen Welt Plätze, in denen gar keine Arbeiterrechte vorherrschen, in denen Menschenrechte verletzt werden und dementsprechend ist das Thema absolut aktuell. Der zweite Teil der Geschichte ist die Verfolgung und Vertreibung von Menschen. Jetzt gerade wieder mit den aktuellen Kriegen kann man das schon sehr gut auf die Realität übertragen leider.

■ **Aber es gibt auch leichte Szenen, bei denen man lachen darf, oder?**

Tritschler: Ja, auf jeden Fall. Gerade die lustigen Szenen zwischen Bella, Rebecca und David. Ich will nicht spoilern, das wird sich im Musical zeigen, aber es gibt auch leichte Szenen und es gibt auch glückliche Szenen und Sachen, die das Stück ein bisschen auflockern, dass es nicht allzu traurig wird.

■ **Frau Dobler, wenn Sie hören, dass das Musical nochmal aufgeführt wird, kommt da Wehmut auf?**

Tatsächlich war ich erstmal überrascht, als ich es gehört habe, und es war auf jeden Fall ein Anlass für mich, zurückzudenken: Wow, das ist schon so lange her, was ist damals alles passiert, wo stand ich damals und wo stehe ich jetzt. Wenn ich das Musical sehe, denke ich: „Wow, cool, das haben wir echt gut gemacht.“ Es ist aber auch ein kleiner Anschubser für mich, das Singen jetzt wieder mehr in mein Leben zu integrieren.

■ **Wie haben Sie sich vor den Aufführungen vorbereitet und wie sind Sie mit Lampenfieber umgegangen?**

Dobler: Also mir hilft es auf jeden Fall – und das haben wir natürlich zur Genüge gemacht – zu proben. Diese Situation

der Aufführung nachzustellen und das wie so eine Generalprobe schon mal gemacht zu haben. Da war ich eigentlich meistens schon so aufgeregt, dass es dann, wenn die richtige Aufführung war, ein bisschen besser war. Und irgendwie ging es dann immer. Auch das im Moment zu sein und daran Spaß zu haben, ist natürlich, wenn das klappt, immer das Idealste. Dass man die Zeit einfach genießt und Spaß hat auf der Bühne.

■ **Frau Tritschler, wie bereiten Sie sich auf die baldige Premiere vor und sind Sie schon nervös?**

Ja, ein bisschen nervös ist man natürlich immer. Ich habe immer so das Gefühl, das ist auch bei Arbeiten in der Schule so, dass wenn ich nicht ein bisschen nervös bin, geht es schief. Man braucht ein bisschen Nervosität, um auch richtig performen zu können. Aber ich würde sagen, das wird. Vom Singen her bereiten wir uns mit den Chor- und Sologesangsproben vor und dann auch mal in Duos oder je nachdem im Trio. Fürs Schauspiel haben wir eine Menge Szenenproben. Die Vorbereitung ist top und von daher kann es nur was werden.

www.rgg-musicals.de

HINTERGRUND**Serie im Überblick**

■ 9. Mai: Die Geschichte des Musicals „Rags“ am Hausacher RGG

■ Heute: Das erzählen die beiden Hauptdarstellerinnen von damals und von heute

■ 23. Mai: Wir besuchen eine Chorprobe

■ 30. Mai: Blick hinter die Kulissen und auf die Kostüme

■ 6. Juni: Interview mit dem Regisseur und Vorschau auf die Premiere